

umwelt & verkehr

Karlsruhe

ISSN 1612-2283 6. Jg.

2/08

Juli – November 2008

**Gesucht:
Baumpaten**

Schulbus-Begleiter

Interview Dr. Casazza, KVV

Günstige KVV-Karten 4x im Jahr

Inhalt:

Vorwort	3
Bau des Steinkohle-Großkraftwerks in Karlsruhe erscheint nun unausweichlich	3
Karlsruher Bäume suchen Paten!	4
„Die Siedler von KA“ wollen Grünzug im Karlsruher Süden erhalten	5
Nachruf Eugen Blomert	6
Parke nicht auf unseren Wegen!	7
Busbegleiter in Schulbussen	8
Neuer Fahrplan auf der Wieslauterbahn	8
Fahrplankonferenz am 13.3.2008	9
Interview mit Dr. Casazza	10
OpenStreetMap OSM	14
KVV-Jahreskartenaktion für Mitglieder	15
Termine	16

Noch am Tag der Genehmigung des EnBW-Kohlekraftwerks durch das Regierungspräsidium am 15.5.08 kam es zu einer Spontan-Demonstration mit Routenverlauf des friedlichen Demonstrationszuges vom Karlsruher Platz der Grundrechte zum Regierungspräsidium sowie zum Rathaus.

Foto rechts: Karola Magerl-Feigl



Mit Protest-T-Shirts gegen das geplante Kohlekraftwerk der EnBW bekleidet ging eine Gruppe von Läufern bei der Badischen Meile am 3.5.08 an den Start. Foto oben: Andreas Brass



Spenden:	BUZO	PRO BAHN	VCD
Kontonr.:	924 23 55	310 548 500	953 695
BLZ:	660 501 01 (Sparkasse)	370 100 50 (Postb. Köln)	600 908 00 (Spardab.)
Telefon:	0721 - 38 05 75	0721 - 38 05 75	0721 - 38 06 48
Internet:	buzo.umverka.de	probahn.umverka.de	vcd.umverka.de
E-Mail:	buzo@umverka.de	probahn@umverka.de	vcd@umverka.de

Herausgeber:	Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (BUZO); Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalverband Mittlerer Oberrhein; Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Karlsruhe: Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 - 38 05 75
Redaktion:	Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Margarete Ratzel E-Mail: redaktion@umverka.de
Internet:	www.umwelt-und-verkehr-karlsruhe.de oder kurz: www.umverka.de
Satz/Layout:	auch-rein.de Internet-Service Heiko Jacobs: gedruckt und online
Druck:	Druckcooperative, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe
Auflage:	2000, gedruckt auf hochweißem Bilderdruckpapier aus 100% Altpapier
ISSN:	1612 - 2283
Fotos:	Andreas Brass, Uwe Haack, Johannes Hertel, Karola Kagerl-Feigl, Kordula Manegold, Margarete Ratzel, Anton Maslow, OSM, VBK/KVV

Titelfoto: **Stephanienstraße zur Rosskastanienblüte**; Foto: Margarete Ratzel

Für die Artikel sind die jeweiligen Vereine verantwortlich außer bei Gastbeiträgen anderer Vereine.

Impressum

umwelt&verkehr erscheint dreimal im Jahr. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. Abonnement für Nichtmitglieder 10,- €/Jahr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zwei Entscheidungen des Regierungspräsidiums Karlsruhe (RP) haben den Anstieg des CO₂- und Schadstoffausstoßes in der Region Karlsruhe für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zementiert: Zum einen wurde der Ausbau des Rheinhafen-Dampfkraftwerks der ENBW genehmigt, zum anderen erhielt die Papierfabrik StoraEnso die Erlaubnis das unternehmenseigene Erdgaskraftwerk für die Stromerzeugung durch einen Müllofen zu ersetzen. Mit Ihren Protesten und Einwendungen konnten die Umweltverbände, die sich im Aktionsbündnis Saubere Luft Karlsruhe zusammengeschlossen haben (darunter auch die BUZO), leider nur eine Verringerung des max. Schadstoffausstoßes (bzgl. EnBW-Antrag) erreichen. Im Straßenverkehr hat der vierspurige Ausbau der B 36 begonnen: Aus Sicht des RP ein Weg zur lokalen Feinstaubreduzierung. Die Verbände befürchten hier eher eine Verkehrszunahme. BUZO, PRO BAHN und VCD setzen eher auf

den öffentlichen Verkehr. So lesen Sie in dieser Ausgabe ein Interview des VCD mit dem Geschäftsführer des Karlsruher Verkehrsverbunds, Herrn Dr. Casazza und einen Beitrag des Fahrgastverbands PRO BAHN über die letzte Fahrplankonferenz. Hinsichtlich des Landschaftsverbrauchs setzt die geplante Fleischfabrik von Edeka neben der Neuen Messe Karlsruhe neue negative Maßstäbe. Wir berichten in einem Gastbeitrag von Kordula Manegold. Unabhängig von den Entwicklungen, bei denen der Einzelne und auch die Verbände oft machtlos erscheinen, gibt es Aktionen, bei denen sich jeder für die Umwelt engagieren kann, z. B. durch die Übernahme einer Baumpatenschaft. Auch die Verbände BUZO, PRO BAHN und VCD brauchen nach wie vor Ihre Unterstützung ... Viel Spaß bei der Lektüre wünscht wie immer die Redaktion des umwelt&verkehr

BUZO, PRO BAHN und VCD

Johannes Meister *Anton Maslow* *Heidi J...*

Bau des Steinkohle-Großkraftwerks in Karlsruhe erscheint nun unausweichlich

Der Neubau des Kohlekraftwerks Karlsruhe ist in vollem Gang. Eine vorzeitige Baugenehmigung des Regierungspräsidiums Karls-

ruhe und die nun vorliegende endgültige Genehmigung lassen den Kampf der Kraftwerksgegner gegen die Kohleverbrennung und für eine umweltfreundlichere Erdgasvariante als nunmehr aussichtslos erscheinen. Als letztes Mittel soll eventuell der Rechtsweg beschritten werden. Die Argumente für und wider sind vielfach in der Presse und auch im umwelt&verkehr diskutiert. Hier und auf S. 2 sollen daher nur noch einige Bilder die Aktionen gegen das Großkraftwerk dokumentieren.

Johannes Meister



Am 06.03.08 war die „Ländersache“ zu Gast auf dem Karlsruher Marktplatz. Der Beitrag „Streit um Kohlekraftwerk – wo soll der Strom in Zukunft herkommen?“ wurde am gleichen Abend im SWR 3-Fernsehen ausgestrahlt. Etliche Umweltvereine, das Aktionsbündnis Saubere Luft Karlsruhe (dem auch die BUZO angehört), Karlsruher Bürgervereine und viele Bürgerinnen und Bürger demonstrieren bei dieser Gelegenheit friedlich gegen das geplante Kohlekraftwerk. Fotos: Anton Maslow



Karlsruher Bäume suchen Paten!

An Karlsruhes Straßen stehen ca. 50.000 Bäume. Sie machen Karlsruhe zur liebenswerten, grünen Fächerstadt: Wo sie stehen, dürfen wir nicht nur Vogelgezwitscher genießen und uns am schönen Grün erfreuen: Im Sommer dienen sie als Kühlaggregate, so dass baumbestandene Straßen durch die Verdunstungskälte an heißen Tagen bis zu 8°C kühler sind. Denn allein ein großer Baum befeuchtet und kühlt unsere Luft täglich durch die Verdunstung von bis zu 400 l Wasser. Gleichzeitig liefert er stündlich bis zu 1.200 l Sauerstoff und verarbeitet bis zu

Die Platanen in der Rüppurrer Straße zählen zu den ältesten Karlsruher Straßenbäumen. Wie trist und leblos wären die Straßen der Innenstadt ohne die vielen Karlsruher Straßenbäume!



Guter Halt durch Dreibock mit Anbindung sowie Rindenschutz allein genügen nicht: In den ersten „kritischen“



Jahren ist eine besonders gute Wasserversorgung des jungen Baumes besonders wichtig. Gerade neu gepflanzte, junge Bäume freuen sich über einen Baumpaten, der ihnen in den Sommermonaten regelmäßig kühles Nass schenkt!

4,2 kg Kohlendioxid und bindet jede Menge Staub: Die Luft baumbestander Straßen enthält bis zu 70 % weniger Staub! Ebenso dienen Bäume als Windbremse, brechen Schall und verzögern das Abfließen von Niederschlägen. Die Bäume erfüllen also eine ganze Menge von Aufgaben und bereichern und erleichtern unser Leben erheblich – gerade in der Stadt.

Doch die Karlsruher „Straßenbäume“ haben es nicht leicht, zwischen Asphalt und Beton zu überleben: Bodenverdichtung, Bodenversiegelung, Grundwasserabsenkung, Streusalz, Öl, Benzin, Chemie, Herbizide und natürlich auch die Folgen des Klimawandels machen den Karlsruher Bäumen zu schaffen. Außerdem stellen Schäden im Wurzelbereich, Wunden an Stamm und Krone eine große Gefährdung für die Bäume dar.

Ein Baum ist stumm - er braucht einen Fürsprecher! Daher sollten für die vielen Bäume

nicht nur die Fachleute vom Gartenbauamt, sondern auch die Bürger „vom Haus gleich nebenan“ da sein: Vielleicht gibt es ja auch einen Baum in Ihrer Nachbarschaft, der Ihnen besonders am Herzen liegt? Dann wären Sie der richtige Baumpate!

Ein Baumpate meldet dem Gartenbauamt z. B. Rindenverletzungen oder erkennbare Krankheiten, damit das Amt rasch Hilfe schicken kann. In anhaltenden Hitzeperioden spendiert der Baumpate „seinem“ Baum regelmäßig einige große Eimer Leitungswasser und lockert bei Bedarf vorsichtig das Substrat der Baumscheibe auf. Baumscheibenabdeckungen sollen jedoch immer an ihrem Platz belassen werden, da sie den Boden und damit den Baum schützen.

Auch wer kein Baumpate werden will, kann auf Stadtbäume Rücksicht nehmen, indem er das Auto nicht auf Baumscheiben parkt und



Stephanienstraße: Rosskastanienallee in voller Blütenpracht. Fotos: M. Ratzel

grundsätzlich nur mit Sand oder Splitt, niemals jedoch mit Salz gegen winterliche Glätte streut. Hunde sind von jungen Bäumen fernzuhalten, da ihr „Geschäft“ Rinde und Wurzeln verätzt.

Helfen Sie mit, die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten. Wer eine Patenschaft für einen Baum übernehmen möchte, erhält ent-

Laden 3

**Jetzt direkt
am
Werderplatz!**

Naturkost und Naturwaren

**Werderstraße 43
76137 Karlsruhe
0721/ 38 81 71**

sprechendes Infomaterial direkt beim Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe, Lammstraße 7a, 76133 Karlsruhe, Telefon: 133-6753, E-Mail: baumschutz@gba.karlsruhe.de sowie

im Umweltzentrum, Kronenstraße 9. Weitere Infos unter karlsruhe.de/fb7/gruenflaechen/baeume/baumpatenschaften.de

Margarete Ratzel, Petra Schenk

„Die Siedler von KA“ wollen Grünzug im Karlsruher Süden erhalten

Im Süden von Karlsruhe ist auf 20 Hektar landeseigenen Ackerflächen eine der modernsten fleischverarbeitenden Industrieanlagen Europas in Planung. Das Hauptgebäude soll in etwa die Grundfläche aller vier Hallen der Neuen Messe haben. In Teilbereichen entspräche die Höhe einem 10-stöckigen Hochhaus. Zum Bauvorhaben gehören u.a. eine Räucherei, riesige Kühlanlagen, eine Dampferzeugungsanlage, eine Vorkläranlage, eine LKW-Waschanlage und eine LKW-Tankstelle. An 7 Tagen pro Woche sollen im 24-Stunden-Schichtbetrieb jährlich 750.000 Schweine und mehrere 10.000 Rinder und Lämmer verarbeitet werden.

Die Fläche zwischen Segelflugplatz und Neuer Messe ist für viele Karlsruher ein wichtiges Naherholungsgebiet. Direkt neben dem Kutschenweg sollen jedoch in Zukunft Kühllastzüge entlang fahren. Der riesige Baukörper kann die Zufuhr frischer Luft in Richtung Stadt unterbrechen und wird den Blick auf den Nordschwarzwald abriegeln. Prognostiziert ist eine Verkehrszunahme um 400 LKW und 800 PKW täglich, die unter an-

derem die B36 und die Südtangente in Karlsruhe betrafen. Die täglich anfallenden ca. 2000 m³ Abwässer der Fabrik sollen quer durch Karlsruhe fließen und in der Kläranlage Neureut aufbereitet werden. Emissionen entstehen insbesondere durch die Räucherei, die Dampferzeugung und das Verkehrsaufkommen. Laut Umweltbericht, der im Namen des Investors Edeka erstellt wurde, kann eine erhebliche Immissionsbelastung



Luftballonaktion am 1. Mai entlang des Kutschenwegs: Mit Absperrband und Ballons wurde die erhebliche Dimension des geplanten Bauvorhabens verdeutlicht. Foto: K. Manegold

des Wassers nicht ausgeschlossen werden. Der im Jahre 2002 von der Politik verbindlich verabschiedete Regionalplan weist die geplante Fläche als schützenswert für die Landwirtschaft und schützenswert für die Erholung sowie als Wasserschutzzone aus. Im Flächennutzungsplan ist die Fläche als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen. Daher wird von der federführenden Gemeinde Rheinstetten eine Änderung des Flächennutzungsplans angestrebt. Dieser Änderung muss der Nachbarschaftsverband, zu dem auch die Stadt Karlsruhe gehört, zustimmen. Besonderer Druck wird hierbei jedoch vom Eigentümer der Fläche, dem Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg, ausgeübt.

Die „Siedler von KA“ setzen sich im Gegenzug dafür ein, das Gebiet wie vorgesehen als Freifläche und Frischluftschneise für Karlsruhe zu erhalten. Dazu finden laufend Gespräche mit Lokal- und Landespolitikern statt. Parallel werden an Informationsständen auf Wochenmärkten und Straßenfesten Mitbürger informiert und Unterschriftensammlungen durchgeführt. Aufmerksamkeit erregte die Luftballon-Aktion am 1. Mai entlang des Radwegs in Richtung Epplesee, als mit Absperrband und großen roten Luftballons auf die Dimensionen des Bauvorhabens hingewiesen wurde. Parallel wurde eine Petition mit mehreren hundert Unterzeichnern an den

baden-württembergischen Landtag eingebracht.

Befürworter des Bauvorhabens argumentieren mit den anfallenden Einnahmen aus Gewerbe- und Grundsteuer sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen. Fakt ist, dass durch die Schließung von drei bestehenden Werken und durch Rationalisierungsmaßnahmen kaum neue Arbeitsplätze in Baden-Württemberg entstehen werden. Den Mitarbeitern der bestehenden Werke wird eine Weiterbeschäftigung in Rheinstetten angeboten. Ein Steuerberater hat im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung dargestellt, dass die Gemeinde Rheinstetten vermutlich aufgrund der zu tätigen Investitionen über viele Jahre hinweg keine Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu erwarten hat.

Die „Siedler“ betonen, dass die Flächen zu kostbar sind, um sie den Rationalisierungsmaßnahmen eines Konzerns zu opfern und setzen sich für deren Erhalt als Naherholungsgebiet ein. Wer die Interessengemeinschaft mit Tatkraft, Fachwissen oder auch mit Spenden für weitere Vorhaben unterstützen möchte, kann über www.diesiedlervonka.de Kontakt zu den Mitgliedern aufnehmen.

Gastbeitrag von Kordula Manegold für „Die Siedler von KA“, Fremersbergweg 32, 76189 Karlsruhe

Mit dem Fahrrad unterwegs?

Sie benutzen das Rad für Ihre Alltagswege und Radtouren in die Natur.

**Leise, gesund, CO₂-frei, aktiv –
das finden wir gut!**

Nachruf Eugen Blomert

Am 29.04.2008 ist Eugen Blomert, Geschäftsführer von Stadtmobil Karlsruhe, im Alter von 44 Jahren einem kurzen, aber heftigen Krebsleiden erlegen. Er hinterlässt seine Frau Simone Gilbert und seine beiden Kinder Malte und Linn im Alter von 1 und 3 Jahren. Eugen Blomert hat mit Stadtmobil Karlsruhe eine der erfolgreichsten Carsharing-Organisationen in Deutschland mit aufgebaut. Si-

mone hat im Zeitraum von April 1999 bis Dezember 2000 unser Umweltzentrum geleitet. Durch diese persönliche Beziehung und den gemeinsamen Einsatz für einen umweltfreundlicheren Verkehr ist der Abschied von Eugen Blomert umso schmerzhafter. Tröstlich ist einzig, dass sein Einsatz und sein freundliches Wesen uns immer in Erinnerung bleiben werden. Dies bestärkt uns in unseren Aktivitäten für weniger Autoverkehr in Stadt und Region. Johannes Meister

Parke nicht auf unseren Wegen!

Zu Fuß in Karlsruhe, das ist nicht unbedingt ein Vergnügen. Eigentlich sollte es ja angenehm sein, unbeschwert durch die Straßen eines Wohnquartiers zu laufen. Denn zu Fuß gehen ist gesund und kommunikativ. Das ist besonders für Kinder und ältere Menschen sehr wichtig, eigentlich aber für alle. Zu Fuß gehen bringt Leben in die Straßen, menschen- und umweltverträglich.

Doch mit dem zu Fuß gehen ist das so eine Sache, denn nicht jede Straße bietet dafür gute Voraussetzungen. Auf vielen, viel zu vielen Gehwegen ist die Fortbewegung zu Fuß mit Komplikationen verbunden, die unbekümmertes Laufen verhindern. Hindernisse wie Verkehrsschilder, Schaltkästen und Mülltonnen bevölkern die Gehwege. Hinzu kommen geparkte Autos und häufig auch gedankenlose und uneinsichtige Radfahrer. Das größte Hindernis sind die geparkten Autos, die oft ohne Notwendigkeit die Gehwege verstellen. Man muss feststellen, dass in Karlsruhe generell auf Gehwegen geparkt wird. Ausnahmen gibt es nur dort, wo bauliche Maßnahmen dies kenntlich machen oder verhindern. Sonst gilt: Egal wie breit der Gehweg, egal wie breit die Fahrbahn, egal ob aus nachvollziehbaren Gründen oder nicht, Autos stehen auf dem Gehweg. Und oft bleibt es dem Autofahrer überlassen, wieviel Platz er den Fußgängern übrig lässt. Ein trauriges Beispiel ist die Eisenlohrstraße, eine verkehrsarme Straße mit schönen Gründerzeithäusern in der Weststadt. Hier leben viele Familien mit Kindern und am westlichen Ende befindet sich das Alten- und Pflegeheim „Anna Walch“. Die Kulisse stimmt, das Klientel für die Fortbewegung zu Fuß ist vorhanden, nur die Gehwege sind eine Zumutung. Hier parkt jeder wie er will.

Laut StVO (Straßenverkehrsordnung) ist Parken auf Gehwegen verboten. Wenn es

*Rechts:
Immer an der Wand lang im Gänsemarsch durchs Wohnquartier (Eisenlohrstraße).*

*Unten:
Viel Platz für entspanntes Gehen.*

Fotos: U. Haack



trotzdem gestattet wird, ist dies durch das Verkehrszeichen 315 (Parken auf Gehwegen) anzuzeigen oder die Abgrenzung der Parkfläche ist mit einer weißen Linie auf dem Gehweg zu markieren. Das findet man in Karlsruhe selten. Hier wird illegales Gehwegparken einfach geduldet. 1,20 m müssen zwischen Häuserwand und abgestelltem PkV übrigbleiben, dies reicht, befindet das Bürgeramt für Service und Sicherheit (BuS) der Stadt. Kontrolliert wird das nicht, wer fährt oder läuft aber schon mit dem Zollstock durch die Gegend, um den zulässigen Abstand ermitteln zu können.

Legt ein mutiger Fußgänger sich tatsächlich einmal mit einem Autofahrer an, weil dessen Fahrzeug offenkundig den notwendigen Abstand nicht einhält, muss er sich auf ein müdes Lächeln oder abfällige Kommentare ein-

stellen, wenn's gut geht. So glaubt dann auch in Karlsruhe anscheinend jeder Autofahrer, es sei sein gutes Recht, auf dem Gehweg zu parken und es liege in seinem Ermessen, wieviel Platz er den Gehwegbenutzern, wozu ja auch Kinder bis acht Jahren auf dem Fahrrad, Rollstuhlfahrer und Inline-Skater gehören, übriglässt. Gleiches gilt natürlich auch für Autofahrerinnen.

Flanieren sollte nicht nur in der Fußgängerzone möglich sein – im Interesse einer le-

bendigen Fußgängerstadt besteht hier seitens der Stadtplanung Handlungsbedarf.

Wer seinem Unmut über dreistes Gehwegparken Luft machen möchte, kann einen Mängelbogen ausfüllen. Den gibt es im Umweltzentrum, bitte die Öffnungszeiten beachten! Einfach ausfüllen und an die angegebene Adresse schicken oder in den Rathausbriefkasten werfen.

Etwas Geduld – die Stadt reagiert – so oder so.
Uwe Haack

Busbegleiter in Schulbussen

In den Schulbussen der BBL (Baden-Baden-Linie) soll ein Versuch gemacht werden: Die Verkehrspolizei in Baden-Baden/Rastatt plant in Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Stadtkreis Baden-Baden und dem Landkreis Rastatt, Busbegleiter einzusetzen. Hierfür können sich Mädchen und Jungen ab der siebten Klasse melden. Der Lehrgang dauert einen Tag und wird von der Verkehrspolizei durchgeführt. Es geht um Konflikt- und Rollentraining, die Begleiter sollen erkennbare Ansprechpartner für ihre Mitschüler sein und sie sollen auch mal ordnend eingreifen können. Im Mittelpunkt stehen Verkehrssicherheit und Gewaltprävention.

Es findet auch eine praktische Ausbildung im Bus statt. Es soll das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert und damit den Schülern ein angst- und stressfreier Schulweg ermöglicht werden. Die Unterrichtsinhalte wurden von der Landesverkehrswacht, der Polizei und dem Landeskriminalamt entwickelt. Die Unfallkassen und das Land sehen die Schulbusbegleiter als wichtigen Baustein für mehr Sicherheit und unterstützen das Vorhaben. Um das Projekt voranzubringen kümmert sich jetzt das Landratsamt Rastatt und der Arbeitskreis „Gib acht im Verkehr“, denn die Schulen, die im vergangenen September Unterlagen zu diesem Projekt erhalten haben,



Drängerei am Bus gegen 13 Uhr am Leopoldsplatz
Foto: Johannes Hertel

gaben bis heute keine Rückmeldung. Man hofft damit, Interesse an der Sache zu wecken, denn nötig wäre es schon, wenn man mal morgens zu Beginn oder mittags am Ende der Schulzeit beobachtet, welch ein Drängeln und Rangeln an den Buseingängen herrscht. Da werden schon mal die Ellbogen gebraucht, oder der Rucksack oder Ranzen landet bei jemanden im Gesicht. Solche Situationen bedeuten nicht nur Stress für alle Beteiligten, sie sind auch nicht ganz ungefährlich!

Warten wir ab, wie das Projekt sich entwickelt; wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten. Aber ich erinnere mich, dass es solche Initiativen schon früher mal gab ...

Johannes Hertel

Neuer Fahrplan auf der Wieslauterbahn im Dahner Felsenland

Seit Anfang Mai gilt für die Wieslauterbahn ein neuer Fahrplan, der an Sonn- und Feiertagen gilt und erstmals Direktzüge von Karlsruhe und Mannheim direkt nach Bundenthal

beinhaltet. Die bisherigen Pendelfahrten zwischen Bundenthal und Hinterweidenthal Ost entfallen. Der neue Direktzug von Karlsruhe nach Bundenthal-Rumbach startet um 9:19

Uhr ab Karlsruhe Hbf mit Ankunft in Dahn um 10:56 Uhr bzw. in Bundenthal-Rumbach um 11:15 Uhr. Zurück geht es ab Bundenthal-Rumbach um 17:40 Uhr bzw. ab Dahn um 17:58 Uhr, Ankunft in Karlsruhe Hbf ist um 19:42 Uhr. Die Züge verkehren bis zum

19. Oktober 2008. Auf der Strecke gilt das Ticket Regio X des KVV. In Bundenthal-Rumbach bestehen für die genannten Zugverbindungen Anschlüsse von und zum Biosphärenhaus Pfälzer Wald/Nordvogesen (www.biosphaerenhaus.de).

Fahrplankonferenz am 13.3.2008

Martin Theodor Ludwig berichtet über Fahrplanänderungen, die auf der Fahrplankonferenz am 13.3. – zum sog. „Kleinen Fahrplanwechsel“ – bekanntgegeben wurden:

Eigentlich gilt der DB-Fahrplan für das gesamte Jahr (bis Dezember 2008), aber ein paar Änderungen treten auch schon vorher in Kraft, und zwar ab 15. Juni 2008 (soweit nicht anders angegeben):

Strecke 701 Karlsruhe - Heidelberg:

Zwischen Heidelberg und Wiesloch-Walldorf fahren montags bis freitags drei zusätzliche Zugpaare mit Ankunft in Wiesloch-Walldorf um 07.43, 15.54 und 16.46; Rückfahrt nach Heidelberg um 07.54, 16.22 und 16.53. Dadurch gibt es auch wieder etwas mehr Platz in den durchgehenden Zügen zwischen Karlsruhe und Heidelberg in den Berufsverkehrs-Spitzenzeiten.

Der nächtliche ICE 808 (Basel - Frankfurt - Kiel, Karlsruhe ab 01.31) hält um 01.36 zusätzlich in Durlach, um dort den Anschluss aus Richtung Stuttgart - Pforzheim aufzunehmen. Insbesondere für frühe Abflüge ab Frankfurt ist dies interessant.

Strecke 704 Bruchsal - Graben-Neudorf - Gernersheim:

Bereits seit Februar 2008 fährt der (letztes Jahr am Wochenende entfallene) Zug Gernersheim ab 06.56 nach Bruchsal auch wieder samstags und der Zug Bruchsal ab 08.07 nach Graben-Neudorf (montags bis freitags) weiter bis nach Philippsburg.

Strecke 720 Offenburg - Konstanz:

Bereits seit Februar 2008 fährt der Zug Karlsruhe ab 22.21 bzw. Offenburg ab 23.23 sonntags vom bisherigen Endbahnhof Hausach weiter bis Villingen. Im Fernverkehr ent-

fallen freitag abends sowie samstags und sonntags morgens eine Reihe von schwach besetzten Zügen - insbesondere zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat der seit Mitte 2007 fahrende TGV offensichtlich nicht nur positive Auswirkungen, sondern zieht auch (zu viele?) Fahrgäste aus anderen Fernzügen ab, so dass für Pforzheim bzw. Bruchsal einige Verbindungen mit Regionalzügen deutlich länger brauchen bzw. ganz entfallen:

IC 1593 (Wiesbaden ab 05.24) nach Stuttgart entfällt sonntags, dafür fährt ICE 181 (Frankfurt ab 06.18) nach Stuttgart - Zürich neu auch sonntags

ICE 679 (Hamburg ab 19.24, Frankfurt ab 23.11) entfällt freitags zwischen Frankfurt und Stuttgart

IC 2177 (Frankfurt ab 21.54) entfällt freitags bis Karlsruhe (dafür fährt IC 2377, bisher Frankfurt ab 21.38, freitags etwas später in der Zeitlage des IC 2177).

IC 2172 (Karlsruhe ab 06.15) entfällt samstags bis Frankfurt

ICE 5 (Frankfurt ab 05.38) entfällt sonntags bis Karlsruhe

ICE 674 (Karlsruhe ab 06.51) entfällt sonntags bis Frankfurt

IC 2269 (Karlsruhe ab 20.06) entfällt freitags bis Stuttgart

IC 2268 (Stuttgart ab 07.11) entfällt samstags bis Karlsruhe

IC 2063 (Karlsruhe ab 07.06) entfällt sonntags bis Stuttgart

IC 2164 (Stuttgart ab 08.01) entfällt sonntags bis Karlsruhe

Interview mit Dr. Casazza

2007 und 2008 durften wir Herrn Dr. Walter Casazza, den Geschäftsführer des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV), als Gast von BUZO, PRO BAHN und VCD im Umweltzentrum zu informellen Treffen begrüßen, bei denen zahlreiche Fragen rund um die Entwicklung des ÖPNV, des KVV usw. gemeinsam erörtert wurden. Es entstand die Idee, Herrn Dr. Casazza auch um ein Interview für unsere Zeitschrift „umwelt&verkehr Karlsruhe“ zu bitten. Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Casazza und seinem Team für die freundliche Beantwortung der Fragen und die gute Zusammenarbeit und freuen uns, auch unsere Leser an den interessanten Informationen aus erster Hand teilhaben lassen zu können.

Philipp Horn

Welche aktuellen Projekte gibt es derzeit im KVV?

Projekte insbesondere baulicher Art werden derzeit an vielen Stellen innerhalb des Verbundgebietes des KVV, aber auch in jenen Gemeinden, die durch die Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG) angefahren werden, verfolgt. Der neue Betriebshof Gerwigstraße in der Karlsruher Oststadt wird voraussichtlich Ende des Jahres fertiggestellt sein. Neubauten der AVG entstehen innerhalb des KVV-Verbundgebietes in Menzingen, wo ein Betriebshof errichtet wird, und außerhalb des Verbundgebietes in Freudenstadt: Dort gibt es bald eine neue Abstellhalle. Im KVV-Gebiet tut sich manches: Der von der S9 bediente Haltepunkt Helmsheim wird barrierefrei ausgebaut. Auch wird es bald einen zweigleisigen Betrieb zwischen Reichenbach und Langensteinbach geben. Am Haltepunkt Malsch-Muggensturm werden die Bahnsteige erneuert und zum barrierefreien Zugang der Bahnen auf 55 Zentimeter erhöht. Gleiches gilt im Bahnhof Eppingen im Zusammenhang mit der S-Bahn RheinNeckar. Die S5, die bis jetzt in Wörth endet, wird Ende 2010 aus dem Verbundgebiet hinaus bis nach Gernersheim fahren. Und auch die Planungen für die von der AVG befahrene Strecke Freudenstadt – Eutingen kommen gut voran. Hier werden ab 2009/2010 fünf neue Haltepunkte



Dr. Walter Casazza

Foto: VBK/KVV

gebaut und bereits bestehende ebenfalls für den barrierefreien Zugang der Bahnen hergerichtet.

Wie ist der aktuelle Stand in Sachen Kombilösung?

Die Kombilösung nähert sich immer mehr dem für Ende 2009 geplanten Baubeginn. Derzeit steht noch der Planfeststellungsbeschluss für die Untertunnelung der Kaiserstraße aus. Der Gemeinderat hat im März den Satzungsbeschluss für den Umbau der Kriegsstraße gefasst, so dass hier schon grünes Licht besteht. Der Gemeinderat wird zeitnah noch darüber beschließen, ob die Kaiserstraße oder die Kriegsstraße als erstes der beiden Teilprojekte in die Realität umgesetzt wird. Wir gehen davon aus, dass die Bewilligung der finanziellen Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) noch im ersten Halbjahr dieses Jahres bei uns eintrifft.

Wie ist Ihre Meinung zu der Forderung von Teilen des Gemeinderats, erst die

Kriegsstraße zu realisieren und dann erst den Tunnel in der Kaiserstraße?

Selbstverständlich favorisiere ich das Modell „Kaiserstraße zuerst“. Meine Einschätzung gründet sich dabei auf das auch den Gemeinderäten vorgelegte Gutachten der ptv, das den größten verkehrlichen Nutzen bei der Umsetzung der Kombilösung dann sieht, wenn zuerst der Straßenbahntunnel unter der Kaiserstraße fertig gestellt wird. Technisch betrachtet sind beide Varianten denkbar. Allerdings gebe ich zu bedenken, dass die Variante „Kriegsstraße zuerst“ betrieblich deutliche Mehrkosten bringen wird. Und: Die mit dem Bau der Kombilösung angestrebte Entlastung der Kaiserstraße von den durch sie hindurch fahrenden Bahnen wird bei der Variante „Kriegsstraße zuerst“ zeitlich nach hinten hinausgeschoben. Für den Straßenbahntunnel wäre wegen des Stadtgeburtstags 2015 erst im Jahr danach Baubeginn und Fertigstellung erst 2022, also sechs Jahre später als bei „Kaiserstraße zuerst“.

Wie sehen Sie in Zukunft die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs?

Räder Menschen Service



RAD+TAT
 DER KARLSRUHER RADLADEN

Waldstrasse 58 Tel. 0721 22238 www.radundtat.net

Die öffentliche Hand hat bestimmte Zuschüsse und Ausgleichszahlungen in den letzten Jahren verringert. Die Entwicklung in der Zukunft vorauszusagen ist nicht einfach, denn trotz momentan guter Konjunktur bemüht sich die öffentliche Hand um Einsparungen. Insofern sollen die Defizite der kommunalen Verkehrsunternehmen natürlich weiter sinken. Daher sind wir bemüht, den Anteil der Fahrgeldeinnahmen an den Gesamteinnahmen steigen zu lassen. Auch werden die Preise für Energie, die die Verkehrsunternehmen belasten, in Zukunft steigen. Verkehrsunternehmen bzw. Verkehrsverbünde werden daher wie andere Unternehmen und Dienstleister auch in den nächsten Jahren die Fahrpreise moderat und angepasst an die Teuerungsrate erhöhen.

Sind im Extremfall auch Ausdünnungen des Fahrplans oder Streichungen von Linien zu befürchten?

Ja, insbesondere im Regionalverkehr bzw. im ländlichen Raum muss man auch einmal an ein Ausdünnen des Fahrplans denken, was aber nicht unbedingt zu Lasten der Kunden gehen muss. Wenn die Nachfrage an einer Stelle sinkt, so sind bspw. statt großer Linienbusse Umstellungen auf Anruflinientaxis denkbar. Im Schienenverkehr kam es durch Abbestellungen des Landes Baden-Württemberg bei der DB während der Ferien 2006 schon zu Angebotsverringerungen, die aber tw. wieder aufgehoben oder zumindest nachträglich wieder eingeschränkt wurden. Für den KVV sind wir jedoch optimistisch, derartige Einschnitte weiterhin nicht durchführen zu müssen. Ganz im Gegenteil denken wir auch darüber nach, neue Kunden durch die angebotsorientierte Einführung neuer Leistungen dauerhaft gewinnen zu können.

Wann planen Sie den weiteren Ausbau behindertengerechter Haltestellen (z.B. Europaplatz)?

Im August werden in der Karlsruher Fußgängerzone nicht nur wieder Gleise erneuert und der Fahrweg saniert, sondern in einem Zug auch die Haltestelle Herrenstraße in ihrer kompletten Länge barrierefrei ausgebaut. Voraussichtlich ab nächstem Jahr erfolgt dann nach Maßgabe der finanziellen Mög-

lichkeiten der schrittweise Umbau der Haltestelle auf dem Karlsruher Bahnhofsvorplatz. Diese Baumaßnahme ist mit der Bahn und der Stadt Karlsruhe abgestimmt worden. Allerdings müssen für derartige Projekte auch die Mittel bereitgestellt werden.

Welche Maßnahmen wollen Sie in Sachen Sicherheit und Sauberkeit ergreifen (wie der Presse zu entnehmen war, sollen jetzt verstärkt Polizei-Streifen am Wochenende durchgeführt werden; soll dies allgemein ausgedehnt werden)?

Der KVV hat zum Jahresbeginn in den Abend- und Nachtstunden das Prüfpersonal verdoppelt. Um das Sicherheitsgefühl unserer Fahrgäste zu erhöhen, werden wir ab Mai vor allem an den Wochenenden die Präsenz von Prüf- und Aufsichtspersonal nicht nur in den Fahrzeugen sondern auch an den Haltestellen ausweiten. Mit dem Polizeipräsidium Karlsruhe hat der KVV bereits im März ein erfolgreiches Projekt gestartet. Polizeibeamte und Prüfer werden gemeinsam in regelmäßigen Abständen insbesondere an Wochenenden Kontrollen durchführen. Bei allen Aktionen stehen nicht allein die "Schwarzfahrer" im Vordergrund, sondern auch das Sicherheitsempfinden unserer Fahrgäste. Polizei und Prüfer werden ganz besonders ihr

Augenmerk auf solche Fahrgäste richten, die die Fahrzeuge verschmutzen und sich nicht an die Bestimmungen (beispielsweise Rauchen, Alkohol, Füße auf den Sitzen und laute Musik) halten. Mit der Bundespolizei sind solche Aktionen auch in der Region geplant.

Seit 1.4. gelten neue Beförderungsbedingungen, nach denen in Bahnen nicht mehr getrunken und gegessen werden darf. Wie soll dies umgesetzt werden?

Unserer Fahrgäste werden höflich, aber auch bestimmt auf die neuen Bestimmungen hingewiesen. Nach einer Eingewöhnungsphase, wenn alle Fahrzeuge mit Piktogrammen ausgestattet sind, werden die Prüfer es nicht nur bei einem Hinweis belassen. Uneinsichtige Fahrgäste werden dann auch aus dem Fahrzeug verwiesen.

Wiederholt erreichen uns Beschwerden bezüglich der Pünktlichkeit speziell während des Berufsverkehrs, aber auch während der Abendstunden. Wie wollen Sie dies verbessern?

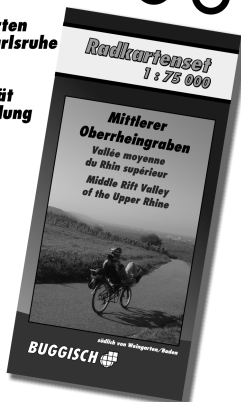
Dank der sehr guten Fahrgastnachfrage haben wir auf den meisten Innenstadtabschnitten eine sehr dichte Fahrzeugfolge der Bahnen - und in vielen Fällen operieren wir an der Obergrenze der Leistungsfähigkeit der betroffenen Knoten und Haltestellen. Dennoch sind wir in engem Kontakt mit dem Straßenbausträger, dem Tiefbauamt, um Verbesserungen für den ÖPNV an den Lichtsignalanlagen zu erreichen. Ferner überprüfen wir laufend unsere Fahrplanzeiten, um realisierbare Vorgaben zu haben. Allerdings muss man hier sehr vorsichtig agieren, denn zu großzügige Fahrzeiten können auch zu Verfrühungen führen, was für den Kunden in der Regel noch kritischer ist als Verspätungen. Drittens haben wir in diesem Jahr auch eine große Anzahl von Baumaßnahmen, die sicher auch die Stabilität des Betriebs beeinträchtigen. Allerdings sind diese Maßnahmen wichtig, um das Netz in einem guten Betriebszustand zu erhalten oder sogar die Kapazität und damit letztlich die Pünktlichkeit zu verbessern, wie zum Beispiel zur Zeit der Ausbau der Haltestelle Schillerstraße für die Linie 1.

**Nicht alles auf EINE Karte setzen.
Sondern auf ein handliches SET.**



- 6 praktische Streifenkarten
- mit Mini-Stadtplänen Karlsruhe + Strasbourg
- Klimadiagramme
- Angabe von Wegequalität
- plastische Höhendarstellung durch Farbschichten

Bruchsal
Karlsruhe
Saverne Baden-Baden
Strasbourg
Obernai Offenburg



ISBN 3-9806111-1-6

9,80 €

BUGGISCH

www.klaus-buggisch.de

Gibt es Überlegungen, die Information der Fahrgäste bei Betriebsstörungen zu verbessern (Anzeigentafeln, Information in den Fahrzeugen)?

Wir denken, dass wir in diesem Bereich in den letzten Jahren einen gewissen Stand erreicht haben. Damit sind wir aber noch nicht zufrieden. Wir werden ein neues rechnergestütztes Betriebsleitsystem einführen. In der Leitstelle wird eine neue Software in Betrieb genommen, welche die Bedienung der Sonder- und Infotexte an den Fahrgastanzeigern deutlich verbessert. Dies wird gerade bei Betriebsstörungen oder Baustellen den Kunden sehr zugute kommen. Mit dem Umzug in die neue zentrale Leitstelle von VBK und AVG im Jahre 2009 wird sich dieser Bereich nochmals verbessern, da dort auch spezielle Arbeitsplätze für die Fahrgastinformation vorgesehen sind.

Die Servicehotline ist tagsüber schlecht erreichbar. Werden Sie Abhilfe schaffen?

Derzeit ist das Servicetelefon mit sechs Arbeitsplätzen voll besetzt. Die Qualität der Dienstleistung wird laufend gemessen und für in Ordnung befunden. Kunden können

uns von 7 Uhr bis 19 Uhr erreichen. Allerdings ist dabei klar, dass die Servicehotline bei Belastungsspitzen nicht von allen anrufenden Kunden gleichzeitig erreicht werden kann. Abends, nachts und in der Frühe werden unsere Kunden direkt an die landesweite Fahrplanauskunft weitergeleitet.

Tarife: Im VRN gibt es ein gemeinsames Kombiangebot mit dem Elsaß-Ticket. Wird es für den KVV in absehbarer Zeit Entsprechendes geben?

Der KVV steht in Kontakt mit dem benachbarten VRN, der die Verhandlungen zu den Kombiangeboten mit der SNCF führt. Wir haben uns bereits in Absprache mit dem VRN um eine Einbeziehung des KVV in das Kombi-Angebot Elsaß-Ticket bemüht. Die SNCF hat jedoch derzeit bereits Kapazitätsprobleme (überfüllte Züge) und möchte die ohnehin schon starke Nachfrage an den Wochenenden nicht durch neue Sonderangebote oder Preisanreize verstärken. Der Karlsruher Verkehrsverbund wird aber einen direkten Kontakt zur SNCF aufbauen, um auch zusammen mit dem französischen Teil der anderen Rheinseite attraktive Angebote zu schaffen.



www.basislager.de

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

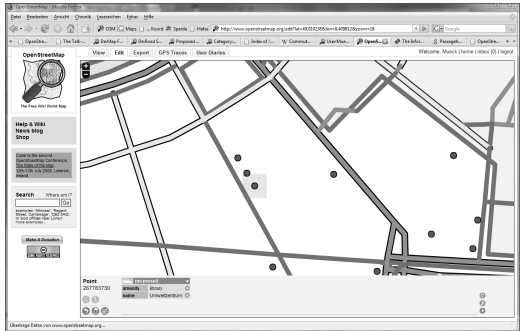


Karlsruhe, Waldstraße 58

OpenStreetMap OSM

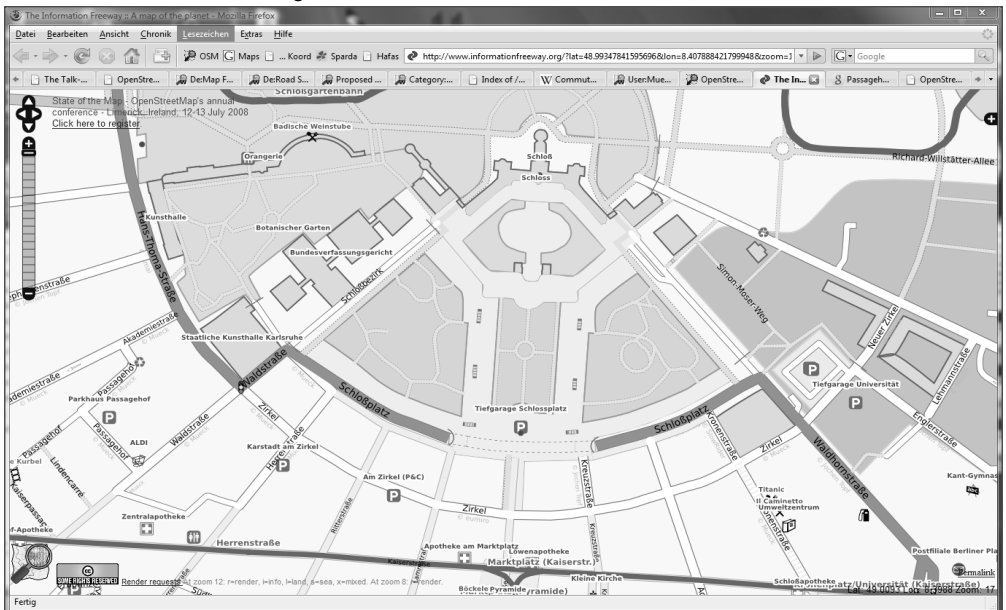
Verkehr ist DAS Thema des VCD. Der findet aber nicht im luftleeren Raum statt, sondern auf Verkehrswegen. Wo man die findet, sagen Karte oder „Navi“. Die kosten aber und sind auch nicht für alle Zwecke frei nutzbar. Dabei liegen die Daten doch quasi frei verfügbar vor der eigenen Haustüre!

Daher fand sich – ganz im Sinne anderer „freier“ Systeme (Betriebssysteme wie Linux, Lexika wie Wikipedia, ...) – nun auch im Bereich Geodaten ein Kreis von Leuten, die in ihrer Freizeit ein „freies System“ aufbauen: die „OpenStreetMap“ (OSM). Seit 2004 wird die Software entwickelt und kartiert. Mitmachen kann dabei jeder: Die „Pioniere“ laufen mit ihrem GPS-Empfänger die heimischen Wege ab und machen daheim aus ihren rohen „tracks“ Kartendaten. Andere verfeinern die Daten, tragen „Points of interest“ (POI) ein, z.B. ihre Lieblingskneipe oder das Umweltzentrum. Bahnfans kümmern sich um ihre Strecken und Bahnhöfe, Radler um ihre Radwege, ... Evtl. bildet sich gerade ein Kreis von Archäologieinteressierten, der dieses Thema in OSM ergänzt. Andere verbessern die Software, die Darstellung der Daten oder die Standardisierung des Datenmo-



Oben: Online-Editor potlatch alle: CC-BY-SA 2.0
Unten: KA-City mit Osmarender gezeichnet

dells. Nutzen und weiterverarbeiten kann die Daten jeder frei, z. B. für Anfahrtsskizzen auf eigener Webseite, GPS, Routing (auch für Fußgänger). Karlsruhe ist als Internethauptstadt natürlich schon fast fertig mit dem Straßen- und Wege-Grundnetz. Im Umland fehlt das womöglich noch, schaut doch mal nach und ergänzt es! In Karlsruhe ist bspw. die Radinfrastruktur noch unvollständig und etliche „POI“ fehlen. Oder achtet auf Änderungen! Die Aktualität durch eine Vielzahl Freiwilliger wird eines Tages ein großer Vorteil gegenüber anderen Systemen sein. Deutsche Infos findet man auf openstreetmap.de, mehr Links im online-u&v. Heiko Jacobs



KVV-Jahreskartenaktion für BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder

☐ Bestellung Jahreskarte ☐ Antrag auf Mitgliedschaft		Vergleich:		
Mitglied in: Mitgliedsnummer	☐ BUZO ☐ PRO BAHN ☐ VCD	Zonen: ☐ 2	Preis: *) 394,20 €	KVV*) 438,- €
Abholung ...	☐ Abholzeiten siehe Text	☐ 3	518,40 €	576,- €
... oder Versand: (zuzüglich nebenstehender Mehrkosten)	☐ als Brief: 1,50 € *) (unversichert)	☐ 4	631,80 €	702,- €
	☐ als Paket: 7,50 € *) (bis 500,- vers.)	☐ 5	756,- €	840,- €
	☐ Express: 8,10 € *) (bis 500,- vers.)	☐ 6	874,80 €	972,- €
Startwabe: (oder „Netz“)		☐ Netz	1090,80 €	1212,- €
Zielwabe:		Laufzeit der Jahreskarte ab: ☐ 1.2. ☐ 1.5. ☐ 1.8. ☐ 1.11.		
Adresse:	Name	bestellen bis: 17.12. 16.3. 30.6. 29.9.		
Telefon	Straße	abholen ab: 24.1. 24.4. 25.7. 23.10.		
	Ort			
	E-Mail			



*) Preisänderungen vorbehalten

Stand: 1.1.2008. Sollten sich die KVV-Preise etc. ändern, müssen natürlich auch unsere – für Sie relevanten – Preise angepasst werden!
 Aktuelle Preise im Internet unter umverka.de

Mitglieder können eine **übertragbare** KVV-Jahreskarte mit **10 Prozent Rabatt** beziehen (Ersparnis für Sie zwischen 43,80 und 121,20 €). Da lohnt es sich für bisherige Nichtmitglieder, in einen der Vereine einzutreten: BUZO 30,- €/Jahr, PRO BAHN 42,- €/Jahr, VCD 44,- €/Jahr. Füllen Sie die Online-Bestellung im Web unter www.umverka.de aus. Oder schicken Sie uns das obige Bestellformular an:

Umweltzentrum Karlsruhe
Jahreskartenaktion
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Bestellung und Geld *) müssen für eine gültige Bestellung bis zum Stichtag bei

uns sein! Achten Sie insbesondere auf das korrekte Konto:

VCD Karlsruhe
Sparda-Bank B-W
BLZ 600 90 800
Kontonummer 953 695

Verwendungszweck:
„KVV-Jahreskarte“
sowie den Namen angeben, unter dem Sie bestellt haben.

Alle genannten Mitgliedsbeiträge sind für normale Mitgliedschaften. Beiträge für besondere Gruppen bitte bei den einzelnen Vereinen erfragen.

Die Karten können **gegen Vorlage des Personalausweises** abgeholt werden. Zum 1.5. im Umweltzentrum zu dessen Öffnungszeiten, ansonsten Ort/Zeit auf Nachfrage. Auf Wunsch ist eine **Zusendung** auf **eigenes Risiko** möglich: als Paket, Expressbrief (Haftung der Post bis 500,- €) oder Brief (unversichert).

Änderungen vorbehalten. Ohne Gewähr. Kein Anspruch auf Angebot.



Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte zusenden

Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
76131 Karlsruhe 13

Regelmäßige Treffen im Umweltzentrum

Montag: BUZO-AG Verkehr
in der Regel jeden Montag ab 20 Uhr
(Infos unter 0721 / 38 05 75)

Montag/Dienstag um 20 Uhr:
Aktiventreffen des VCD in der Regel am 1. Dienstag im Monat und
Stammtisch des VCD in der Regel am 3. Montag im Monat zusammen mit der BUZO-AG Verkehr:

Aktiventreff: Stammtisch:

Di. 1.7.	Mo. 21.7.
Di. 5.8.	Mo. 18.8.
Di. 2.9.	Mo. 15.9.
Di. 7.10.	Mo. 20.10.
Di. 4.11.	Mo. 17.11.

Mittwoch: ADFC-Infoladen:
mittwochs 17 - 20 Uhr, freitags 15 - 18 Uhr

Donnerstag: Fahrgastverband PRO BAHN
jeden zweiten Donnerstag im Monat,
19.30 Uhr (Infos unter 0721/380575)

BUZO, PRO BAHN und VCD

finden Sie im

**Umweltzentrum,
Kronenstraße 9,
76133 Karlsruhe**

Neue Öffnungszeiten ab August: 
Mo-Do 10-13 Uhr und 14-17 Uhr
Im Juli wegen Urlaub geschlossen!

19. Oktober 2008

**Der Auenwald vor der Haustür –
die Rappenwörter Rheinauen**

Entdeckungstour von Natur und Kultur! Treff:
14.30 Uhr Naturschutzzentrum (10 min Fußweg ab Endstation Rappenwört der Tram-Linie 6), Teilnahme 5 € (BUZO-Mitglieder frei)

TERMINE

13. Juli 2008

Tag der erneuerbaren Energien: „Karlsruhe 2030 – 100% Erneuerbare Energien“ – „Kunst trifft Klimaschutz“, Windmühlenberg Karlsruhe, 10.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

17. August 2008

Ausflug auf die Schwäbische Alb

Der „landespolitische Arbeitskreis“ des VCD fährt mit dem „Ulmer Spatz“ nach Münsingen, wo er mit den „Alb-Guides“ vom NABU den ehemaligen Truppenübungsplatz erkundet. Infos: alb-guide.de Muensingen.de hzt-online.de Anmeldung über VCD-LV 0711/6070217 oder philipp.horn@vcd-bw.de

4. September 2008

Landwirtschaft im Hofgut Maxau

Vortrag von Max Albert, Treff Erdgeschoss Kolpinghaus, 19:30 Uhr, Karlstr. 115, Halt Kolpingplatz (Tram 4, 6). Veranstalter: NABU

13. September 2008

Förderung der Biodiversität durch Landschaftspflege mit Tieren

Führung zu d. Rüppurrer Wiesen mit Carsten Weber, Treff: 14 Uhr Ecke Scheibenhardter Weg/Hausschildpfad. Veranstalter: NABU

16. – 19. September 2008

29. Deutscher Naturschutztag in Karlsruhe

www.karlsruhe.de/rathaus/buergerdienste/umwelt/naturschutz/dnt2008/